

# KONTAKT SCHLEIFE

Gemeindebrief der Gesamtkirchengemeinde Haiterbach-Talheim  
Ausgabe 01/2020



„Frühlingsblumen,  
österliche Zeichen der Hoffnung  
auch in schwieriger Zeit“

Mit Andacht und Predigt  
zu Passion und Ostern

# ANGEDACHT GEMEINDEBRIEF APRIL

Liebe Leserin, lieber Leser,  
wir leben in ziemlich unruhigen Zeiten. Die letzten Tage und Wochen beschlich mich immer mal wieder so eine Art Weltuntergangsstimmung. Die Panik bei Menschen vor dem Virus und den Folgen davon war mit Händen greifbar und teilweise ist die Unsicherheit auch immer noch sehr groß.

Ich frage mich, wie geht es mir in der Krise, wo ich doch selbst zur Risikogruppe gehöre. Und ich stelle fest: Im Großen und Ganzen geht es mir gut! Ich habe ein Dach über dem Kopf, ein Bett, in dem ich nachts in Ruhe schlafen kann, ich habe Supermärkte in der Nähe, in denen es nicht wirklich zu Engpässen kommt – die Welt geht nicht unter, nur weil ich einmal eine Woche lang weder Nudeln noch Klopapier bekommen kann – ich habe genug zu essen, sauberes Wasser zu trinken und Strom direkt aus der Steckdose. Ich habe eine mich liebende Familie und ich habe Freunde, bei denen ich mich jederzeit melden darf. Die Schritte, die ich zu meinem eigenen und zum Schutz anderer Menschen gehe, finde ich richtig und sie tun mir deshalb auch nicht sonderlich weh, von dem einen oder anderen kleineren Lagerkoller mal abgesehen.

Und das Wichtigste: ich habe Hoffnung! Hoffnung, dass mein Gott größer ist als diese Krise, dass er mich und uns nicht alleine lässt, dass er seine Verheißungen erfüllen wird;

Hoffnung, dass auch diese Krise und das Gefühl von „nach mir die Sintflut“ mancher Menschen vorbeigehen wird; Hoffnung, dass Menschen sich wieder einander zuwenden und einander ganz ohne Hintergedanken fragen: „*Wie geht es dir? Kann ich etwas für dich tun? Brauchst du etwas?*“ und sie sich nicht immer nur um sich selber drehen.

Hoffnung, dass die Krise auch als Chance verstanden werden kann, sich mit dem auseinanderzusetzen, was wirklich wichtig ist. Denn wann, wenn nicht jetzt, haben wir die perfekte Ausrede dafür – viele Ablenkungen des Alltags sind schließlich auf Eis gelegt...

*„Herr, lehre uns bedenken,  
dass wir sterben müssen,  
auf dass wir klug werden.“*

*Psalm 90,12*

kommt mir in den Sinn. Klug sein, das wollen wir alle. Und wir alle sind nur Gast auf Erden, auf der Durchreise, aber wir wollen an ein anderes Ziel. Wo wir wirklich daheim sind und wo es uns besser als nur gut gehen wird. Darauf sollten wir uns vorbereiten – und das machen wir ja auch sonst unter anderem

in der Passionszeit. Denn Ostern bringt uns DIE Hoffnung schlechthin!

Mir kam aber noch was anderes in den Sinn. Beim Vorbereiten meiner digitalen Gottesdienste höre ich zurzeit gerne Musik. Und da bin ich wieder über ein Lied meiner Lieblings-Worshipband *Rend Collective* aus Irland gestoßen. Es trägt den Titel „*Counting Every Blessing*“ und gibt eine englische Redewendung wider. Frei übersetzt heißt das so viel wie: *„Zähle lieber all das Gute, das du jeden Tag erhältst, als dich über das aufzuregen, was im Moment nicht geht oder du nicht zur Verfügung hast und vertraue darauf, dass Gott die Kontrolle hat und es gut mit dir meint.“* Anders ausgedrückt, das Lied ist ein Aufruf zu Dankbarkeit und Vertrauen. Beides Dinge, die wir nötig haben, die uns nicht einfach so zufallen, die uns aber davor bewahren, in dieser Ausnahmesituation völlig verrückt zu spielen. 😊

Mir zumindest.

Und das Wissen, dass wir in all dem Chaos einen Reisebegleiter haben, der mit uns unterwegs ist, und der uns durch das alles durchbringen will, Jesus Christus, ist jetzt goldwert!

Setzen wir unser Vertrauen auf ihn, lassen wir uns, wenn nötig, von ihm korrigieren und auf den rechten Weg bringen! Und halten wir fest an dem

Wissen, dass ER jeden Tag bei uns ist! Natürlich wollen wir auch nicht die Osterfreude vergessen, wenn wir uns gegenseitig, vielleicht auch nur von einem zum anderen Nachbarhaus, zurufen können: *„Der Herr ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden! Denn das ist das Beste, was uns Menschen passieren können!“*

In herzlicher Verbundenheit wünsche ich uns allen viel Gesundheit, viel Kraft für die kommende Zeit und viel Mut, Sachen anzupacken! Wer weiß, vielleicht entdecken Sie Ihre kreative Ader, fangen das Malen an oder das Schreiben oder vielleicht lernen Sie endlich das Instrument, für das bisher keine Zeit blieb.

In jedem Fall aber: Bleiben Sie behütet!

*Ihre Diakonin Ricarda Vallon*



— SCHNEEGLÖCKCHEN —

# DER NEUE GESAMTKIRCHENGEMEINDERAT 2020 – 2026 IST IM AMT

Nach den Kirchenwahlen im Advent 2019 wurden die ausscheidenden Kirchengemeinderatsmitglieder in zwei Gottesdiensten in Talheim und Haiterbach verabschiedet und die neu oder wiedergewählten Kirchengemeinderäte in ihr Amt eingesetzt.

Pfarrer Bahret sprach den ausscheidenden Mitgliedern des Gremiums ein ganz herzliches Dankeschön, auch im Namen der Gesamtkirchengemeinde, aus: Sechs Jahre Mitgliedschaft im Kirchengemeinderat bedeuten ca. 264 lange, manchmal auch anstrengende Sitzungsstunden, wobei viele Kirchengemeinderäte dem Gremium schon viel länger angehören. In Talheim ist anfänglich auch noch der Wegfall der halben Pfarrstelle in Talheim zu verkraften und zu

verarbeiten gewesen. Für Haiterbach sind immer viele Verwaltungs- und Gebäudeangelegenheiten zu bearbeiten. Wichtig war immer die kräfte- und zeitsparende gute Zusammenarbeit im Gremium; vor allem aber auch das immer spürbare gemeinsame Ziel, die Gemeinde Jesu in Haiterbach und Talheim zu bauen und weitere Menschen zum Glauben einzuladen.

Mit einem Geschenk bedankte sich Pfarrer Bahret stellvertretend für alle Gemeindeglieder bei den ausscheidenden Haiterbacher Kirchengemeinderäten Christiane Hammel, Tilo Niebergall und Johanna Rombach. In Talheim bei Tabea Eberwein, Uwe Möbius und Britta Schlotter.



Der seitherige Gesamtkirchengemeinderat (nicht auf dem Bild: Uwe Möbius)

Neu in den Gesamtkirchengemeinderat wurden von Haiterbach Christiane Gonser, Tina Knorr und Carolin Renz gewählt und von Talheim Thomas Berger, Bettina Lohrer und Carmen Schäfer.

Auch bei den Kirchengemeinderäten, die wieder oder ganz neu dem Kirchengemeinderat angehören, bedankte sich Pfarrer Bahret für ihre Bereitschaft zur Kandidatur.

Er hob hervor: Es sei ja kein Geheimnis, dass in die Wahlperiode eine Pfarrers-Vakatur fällt, in der manches ehrenamtlich überbrückt werden müsse, bis hoffentlich bald ein neuer Pfarrer oder eine Pfarrerin eingesetzt werden könne. Dass die Gremien für Talheim und Haiterbach trotzdem wieder

besetzt werden konnten, sei ein besonderes Geschenk!

Für die Zeit als Kirchengemeinderäte wünschte er allen viel Kraft und Weisheit und viel Segen!

Auch die weiter amtierenden Haiterbacher und Talheimer Kirchengemeinderäte erhielten als Stärkung ein kleines Vesper und herzliche Segenswünsche mit auf den Weg:

Von Haiterbach sind weiterhin im Gemium:

Susanne Bauer, Kurt Burghardt, Jürgen Fuchs, Bettina Schnaidt, René Wolleydt, Thomas Ziegler und als Kirchenpflegerin Doris Jedamski

Von Talheim: Martin Palmer.



Der neue Gesamtkirchengemeinderat (nicht auf dem Bild: Thomas Berger)

# STEH AUF UND GEH!

## Weltgebetstag in Talheim

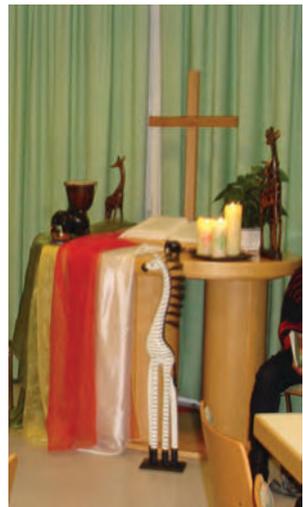
Unter diesem Motto stand der Weltgebetstag, den wir in Talheim am 6. März miteinander feiern durften.

Die Gäste wurden mit schön dekorierten Tischen, versehen mit verschiedenen Scherenschnitttieren Afrikas und den Landesfarben Simbabwes, willkommen geheißen. Das ökumenische Vorbereitungsteam hatte sich ausführlich über das südafrikanische Land informiert und so konnten auch die Gottesdienstbesucher in das Leben der Frauen aus Simbabwe eintauchen. In Briefen erzählten sie uns von ihren Sorgen und Nöten:

Bewaffnete, brutale Konflikte während der Regierung von Robert Mugabe haben zu tiefen Verwundungen und Traumatisierungen in der Bevölkerung

Simbabwes geführt. 2017 sollte durch einen Militärputsch von Emmerson Mnangagwa, dem jetzigen Präsidenten, ein Wendepunkt herbeigeführt werden. Viele Menschen haben sich für einen friedlichen Übergang eingesetzt, aber leider spitzten sich die Spannungen wieder zu und die Wirtschaft erreichte 2019 einen neuen Tiefpunkt. Die einstige Kornkammer Afrikas ist durch Korruption, Misswirtschaft und den Klimawandel heute von Nahrungsmittelleinfuhren abhängig.

Offiziell garantiert Simbabwes Verfassung die Gleichberechtigung von Mann und Frau. Es dominieren aber immer noch Polygamie, Zwangsverheiratung und vielfältige Diskriminierungen. Auf dem Land sind viele Frauen für die Familie allein verantwortlich. In



der Unausweichlichkeit ihres Alltages versuchen sie Lösungen zu finden. Ein Schlüssel dafür ist „Ubuntu“ - „Ich bin, weil wir sind“.

Ubuntu - das ist gelebte Solidarität, gegenseitige Unterstützung und ein beeindruckender Gemeinschaftssinn.

Doch die Frauen Simbabwe sind auch stolz auf ihr Land. So berichten sie uns von den Naturschönheiten ihres Landes, wie den weltberühmten Viktoria-Wasserfällen, spektakulären Gebirgslandschaften und Naturparks mit reicher Vielfalt an Pflanzen und Tieren. Sie freuen sich über das Interesse der weltweiten Bewegung, aber viel wichtiger ist ihnen das Gebet. Sie bitten um unsere Fürbitte, denn dann wird alles gut. Dies sagen sie mit tiefer Überzeugung.

Vor allem die Hoffnung auf eine frohe Zukunft wollten die Frauen in dem Bild der Künstlerin Nonhlanhla Mathe zum Weltgebetstag sehen: aus der fernen Vergangenheit und aus den dunklen Tagen der jüngeren Geschichte können Alte und Junge gemeinsam in die Zukunft aufbrechen. Freudig wird der neue Tag begrüßt, denn die Frauen wollen das Motto des Weltgebetsta-

ges für sich persönlich und ihr Land ausrufen: „*Steh auf und geh!*“

Nach dem Gottesdienst war es eine besondere Freude unserem Profimusiker Christoph Schmitz eine kleine Anerkennung für seine jahrelange Unterstützung zu überreichen. Besonders sein Solostück für jeden WGT-Gottesdienst wird von allen sehr geschätzt. Nach dieser Überraschung durften sich die Besucher noch mit Waren aus dem Weltladen eindecken, landestypische Speisen genießen und den Abend mit Gesprächen ausklingen lassen.

Das Opfer für die Projekte des Weltgebetstages betrug 365,- €. Einen herzlichen Dank an alle Geber!

*Bettina Lohrer*



# BETEN IST WIE – JESUS FERTIG LOS!

## Kinderbibelwoche im Kindergarten

Jeden Morgen haben wir fröhlich und laut folgendes Lied gesungen:  
*Beten ist wie ‚Jesus, fertig, los!‘  
Mit Jesus reden, das kann ich jederzeit.  
‚Jesus, fertig, los!‘ Wie mit einem  
Freund, Jesus meinem Freund. Jesus, er  
ist bei mir, unsichtbar ist er hier. –  
Jesus kann ich alles sagen. Denn er hört  
immer hin und wenn ich fertig bei, dann  
kommt am Ende vom Gebet das AMEN!*



Tante Olga, die ihre Ferien immer in einer Windmühle verbringt und immer einen Hut trägt, kam auch jeden Morgen. Sie hat uns erzählt, welche Abenteuer sie mit Gott erlebt. Ihr



Auto heißt „Garten“ und Tante Olga betet immer bevor sie mit ihrem Auto losfährt. Mit ihren beiden Neffen Karen und David hat sie spannende und lustige Geschichten erlebt.

Später haben wir auch in die Bibel geschaut und Geschichten gehört von Daniel, der in der Löwengrube gebetet hat, oder von Petrus, der sogar aus dem Gefängnis befreit wurde, weil die Gemeinde gebetet hat! Jarius hat seine Tochter wiederbekommen, weil er zu Jesus gefleht hat:“ Rette meine Tochter!“



Während dieser Woche haben wir eine coole Tischgebetschachtel gebaut. Diesen Tipp wollen wir euch hier weitergeben.

Ihr braucht:

- eine 6-er Eierschachtel
- eine kleine Kugel
- Farben und Pinsel oder buntes Papier
- kleiner Zettel mit 6 kurze Gebeten

1. Malt die Eierschachtel von außen bunt an.
2. Malt 6 verschieden farbige Punkte in die Eierschachtel
3. Die 6 Gebete werden mit den gleichen verschiedenen Farbpunkten markiert.
4. Nun schüttelt die Kugel in der Eierschachtel, die Kugel liegt in einem Farbfeld, dieses Gebet wird dann gesprochen.

Wer Fragen hat, wie das funktioniert oder gemacht wird, kann sich  gerne bei unseren Kindern erkundigen.

Wir haben Spaß dabei, wenn wir mit unserer Eier – Tischgebets – Schachtel unserem Vater im Himmel für das gute Essen danken.



*Das Team des Kindergarten Arche Noah*

# 17. SKI- UND SNOWBOARDFREIZEIT 2020

## St. Moritz - Damals, als man noch reisen durfte...

Zur nun schon 17. Ski- und Snowboardfreizeit ging es in diesem Jahr mal wieder in die Schweiz, und zwar ins wunderschöne Oberengadin nach Samedan bei St. Moritz.

„St. Moritz – Top of the world“ - ist das Motto der dortigen weltberühmten Ski-Destination und sehr mondän ging es auch zu. Bei schönem Wetter kamen die Learjets mit den Millionären dieser Welt und bei Wetterverschlechterung flogen diese auch gleich wieder ab. St. Moritz ist wohl die Region in Europa, wo die „Reichen und Schönen“ Urlaub machen... und da wir sicher nicht die „Reichen“ waren, waren wir also höchstwahrscheinlich die „Schönen“... Oder?! 😊

Das Motto „Top of the Word“ war aber durchaus auch passend für unsere Skifrei-

zeit. Wörtlich übersetzt heißt das ja „Der Gipfel, oder auch die Spitze der Welt“. Und genau mit dem Gipfel, der Spitze und der Krönung unserer Welt, nämlich mit Jesus Christus, wollten wir uns auch eine Woche befassen... Ob die Engadiner Werbetexter diesen wohl auch im Blick hatten????

Mit einer bunten Teilnehmerschar von 41 Personen ging es also am „Faschingssamstag an der Kuckuckshalle los“. In diesem Jahr erst um 9:00 Uhr, da das Ziel ja nicht so weit entfernt lag. Auch war die Anfahrt schon eine schöne Einstimmung auf den Winterurlaub. Erst nach Konstanz, dann auf der Südseite den kompletten Bodensee entlang, das Rheintal hoch, am Fürstentum Liechtenstein und Chur vorbei, bis



zum Lai da Marmorera, und dann voll weiter bis zum winterlich verschneiten Julierpass auf 2284 m, wo man bei einer Pause die herrliche Bergwelt genießen konnte. Vorbei am Silvaplanner See und dem zugefrorenen St. Moritzersee erreichten wir dann schon um 14:00 Uhr unser Ziel.

Als Unterkunft hatten wir in diesem Jahr ein echtes „Bündner Herrenhaus“ fast im Dorfzentrum für uns, wo wir mit unseren 41 Personen in den 91 Betten und 12 Zimmern wirklich reichlich Platz hatten. Die Flure des Hauses waren so herrschaftlich groß, dass man dort auch gut und gerne hätte Fahrrad fahren können. Auch ein Töggelikasten - zu Deutsch Tischfußball - durfte natürlich nicht fehlen.

Gleich am Samstagnachmittag holten wir auch unsere Skipässe an der Talstation Celerina ab, so dass wir für das vorausgesagte sonnige Wetter am Sonntag gleich gerüstet waren.

Auch die Anreisen von Gudrun mit dem Zug aus Freiburg und von Ann-Christin mit dem Zug aus Wien, klappten bestens. Auf die Schweizer Bahn ist eben Verlass. Die anderen 3 Teilnehmer aus dem Raum Freiburg erreichten uns ebenfalls wieder sicher, auch wenn es nach Salomes Karate-Wettkampf doch schon reichlich spät am Abend war.

Unser bereits etwas früher am Tag angereistes Küchenteam, in diesem Jahr bestehend aus Eva und Tina, gaben Ihr Bestes, so dass es uns wieder an nichts fehlte und garantiert niemand, ohne genug Reserve auf den Hüften, in die be-





vorstehende Fastenzeit starten musste. Nach einem leckerem Abendessen, der Eröffnungsandacht von unserer Ricky, stand dann der Kennenlernabend mit Simon & Simon auf dem Programm.

Am Sonntag hieß es dann bei schönem Wetter gleich „*ab auf die Bretter*“, denn stolze 285-Pistenkilometer galt es nun zu erobern. Die Skibushaltestelle lag nur ca. 150 m neben unserem Haus, so dass man, nach 5 min Busfahrt, gleich an der Gondelbahn Celerina war und rasch auf die Pisten konnte. Bezüglich der neu eingeführten sogenannten „*variabler Skipasspreise*“ - welche selbst für Schweizer Verhältnisse mondän teuer waren - waren wir mit unseren bereits in 2019 gebuchten 6-Tage-Destinationsskipässen noch ganz gut bedient. Bei schönem Wetter hätte mancher Tagespass deutlich über 120 Franken gekostet. Und selbst ein „*14:00 Uhr-Ticket*“ konnte man auf den Bildschirmen über den Schaltern für wahnsinnige

64 Franken „*ergattern*“, wenn man das wollte!?!?

Besonders schön war in diesem Jahr, dass es aus dem Hauptskigebiet Corviglia eine Talabfahrt direkt bis vor unser Bündner Herrenhaus gab, so dass man wirklich mit der letzten Gondel um ca. 16:15 Uhr noch hoch auf den Piz Nair auf 3.067 m konnte und dann stolze 1.350 Höhenmeter runter zu unserem Haus wedeln konnte.

Auch die Nicht-Abfahrt-Fahrer unserer Gruppe kamen bei Langlauf, Schneewandern, Stadtbummeln und dem täglichen gemeinsamen Kaffeetrinken - und Dank der reichlichen Kuchenspenden - wieder auf Ihre Kosten. (Danke an alle Bäcker daheim!)

Die Gemeinschaft in der Gruppe war auch in diesem Jahr wieder eine ganz großartige Sache, für die wir sehr dankbar waren. Von 6 bis 79+ Jahren hatten wir eine gute Mischung aus Jung und etwas älter, so dass viele Er-

fahrungen, Erlebnisse und Gaben in die Gruppe eingebracht werden konnten. Auch in den Stille-Zeit-Gruppen am Morgen oder den Morgen-Andachten von Gerda, Martin und Ulrike spiegelte sich das wider. Samt dem neu erlernten Lied: *„Du hast das Jahr gekrönt mit Deinen Gaben, hast unser Wachsen mit Liebe gelenkt, Du gabst uns das was wir benötigt haben, Du hast uns wirklich reich beschenkt...“*

Beim Vorbereitungsabend im Dezember wurden durch die Teilnehmer auch wieder spannende Themen ausgewählt, so zum Beispiel: *„Feuer und Flamme - Brannte nicht unser Herz“* (Begeisterung für den Glauben) oder *„Die Ankunft verspätet sich um...“* (Jesus kommt wieder!?), welche durch unsere Ricky wirklich ganz Klasse ausgearbeitet wurden und wir auf spannende Reisen im Glauben mitgenommen wurden. Besonders der Lobpreisabend war in diesem Jahr wirklich ergreifend und

man konnte bei dem Einen oder der Anderen feuchte Augen der Rührung sehen, für Gottes große Taten, die er in Jesus an und für uns tat.

Natürlich durfte auch der ein oder andere Ausflug am Abend nicht fehlen. So ging es am Montagabend, bewaffnet mit Fackeln, wunderschön durch die verschneiten und vereisten Inn-Auen in den Nachbarort Celerina, wo wir im Brauereigasthof von einer temperamentvollen schweizer Italienerin liebevoll bewirtet wurden: *„Bella, was trinken Du Wasser, das ist ja laaaangweilig“*, oder *„Jungs, kommt mit ich musse Euch was zeige“.....*

Am Mittwochabend stand dann ein weiteres Highlight auf dem Programm, nämlich das *„Nachtschlitteln“*. Nach der Abendandacht ging es zu Fuß zum Samedaner Bahnhof, wo wir mit der Rätischen Bahn hoch nach Preda fahren. Auf der im Winter gesperrten





Albula-Passstraße startet dort direkt am Bahnhof die längste beleuchtete Schlittelbahn Europas, bekannt bei Schlittelfans in der ganzen Welt. Umrahmt von Berggipfel, beleuchteten Viadukten und Eisskulpturen gleiteten wir gut 6 km die Passstraße hinunter bis nach Bergün, einem herrlichen alten Bergdorf im Albulatal.

Die einen im Geschwindigkeitsrausch, die anderen im Genießermodus erreichten wir alle wohlbehalten das Ziel, nämlich die beleuchtete Eisbar auf dem Dorfplatz, wo wir uns mit Punsch und Glühwein stärken durften, bevor es mit dem Zug zurück ins Engadin ging.

Am Donnerstag, dem vorletzten Tag unserer Freizeit, holte uns dann auch das Thema „Corona-Virus“ auf unserer Freizeit ein. Bei der Abfahrt zur Freizeit war das Thema, mit insgesamt 16 Fällen in Deutschland und keinem Fall in der Schweiz, gefühlt noch weit weg. Doch nun hieß es von einer

Dorfbewohnerin, dass zwei italienische Kinder - genau in unserem Ort Samedan - ins hiesige Krankenhaus eingeliefert wurden, mit dem Verdacht auf Corona-Virus. Die ersten beiden Fälle in Graubünden und dem Engadin und Fall Nummer drei und vier in der kompletten Schweiz. Diese beiden Kinder nahmen wir natürlich auch in unsere Gebete auf. (Beide sind nach einem sehr leichten Verlauf auch tatsächlich wieder gesund). Noch ahnten wir nicht, dass dieses erste Naherücken der Krankheit, später, daheim in Deutschland, zu all dem führen wird, was nun beim Schreiben des Berichts bereits Realität ist.....

Keiner ahnte, dass bereits kurz nach der Freizeit, die Ski-Lifte nahezu europaweit schließen sollten und dies für eine längere Zeit die letzte Reise ins Ausland sein sollte. Umso dankbarer sind wir für die schönen Tage auf der Piste in der wunderschönen Bergwelt des Engadins.....

Danke an dieser Stelle an alle die im Großen und Kleinen zum Gelingen beigetragen haben, besonders auch an Ricky Vallon für das Abendprogramm, an Eva und Tina für die wieder gute Verpflegung, sowie an Ulrike und Gerda für die Morgenandacht und das „Hängermittbringen“.

Und für alle Insider:

„Bei der Schweizer Armee lernt man halt putzen, da können selbst die Schwaben noch was lernen“ 😊



“Jesus Christus – Top of the World”  
Martin Palmer



# STEH AUF UND GEH!

## Weltgebetstag in Haiterbach

Mit diesem Ruf luden die Frauen aus Simbabwe zum diesjährigen Weltgebetstag am 06. März im Pregizerhaus ein.

Ein besonderer Weltgebetstag für uns Frauen in Westeuropa, denn die Begrüßungen fielen deutlich anders aus als sonst üblich. Aber mit einem freundlichen Lächeln war der Gruß aus der Distanz nicht weniger herzlich.

Wir vom Vorbereitungsteam freuten uns sehr, dass wir den Weltgebetstag mit 30 Frauen aus unserer Gesamtstadt feiern konnten. Und was uns besonders freute; in diesem Jahr waren zwei Konfirmandinnen mit dabei!!!

*„Steh auf und geh“*

war in den Liedern, in der Gottesdienstordnung und auch in der eindringlichen Predigt von Pfarrerin Christa Albrecht immer wieder die Aufforderung. So, wie Jesus in Bethesda den Kranken auf seiner Matte aufforderte. Einfach so sagte: *„Willst du gesund werden, dann steh auf und geh!“*

Die Frauen aus Simbabwe gehören zu einem der ärmsten Länder der Welt. Als Frauen müssen sie den Hauptteil der Arbeiten erledigen, sie wohnen in einem Land, das scheinbar ohne Zukunft ist. Und dennoch war zu spüren, dass sie in tiefem Glauben an Jesu in die Zukunft blicken. Sie rufen uns auf:

*„Wir alle erheben uns, nehmen unsere Matten und gehen auf die Gaben zu, die Jesus für uns hat, das Geschenk der LIEBE, des FRIEDENS und der VERSÖHNUNG in unserem Zuhause, in unseren Gemeinschaften, Ländern und der Welt.“*

Nun hat auch uns eine Zeit im Griff, mit der wir schwer umgehen können. Wir dürfen unseren Lieben nicht Nahe sein.



Unseren Kinder, Enkeln, Geschwistern, Nichten und Neffen, unseren Freunden und Nachbarn. Das fällt schwer und tut weh. So passt auch das Lied des Weltgebetstags, das die Frauen in Simbabwe ausgewählt haben in unsere Zeit und gibt uns Hoffnung:

*Durch das Dunkel hindurch  
scheint der Himmel hell  
So hell soll auch die Erde sein  
Steh auf!*

*Durch das Dunkel hindurch  
dringt ein neues Wort  
Das Wort wird uns zur Zuversicht  
Steh auf!*

*Durch das Dunkel hindurch  
führt ein neuer Weg*

*Der Weg wird unsere Zukunft sein  
Steh auf!*

*Durch das Dunkel hindurch  
schließen wir den Bund  
Der Bund, der uns mit Gott vereint  
Steh auf*

Vielen Dank an alle, die am Gelingen des diesjährigen Gottesdienstes beigetragen haben. Und wir denken auch an diejenigen in unserem Team, die in diesem Jahr situationsbedingt nicht dabei sein konnten. Wir freuen uns auf Euch im nächsten Jahr.

*Raquel Klenk und Steffi Hölzlberger*



# RÜCKBLICK GEMÜTLICHER MITARBEITERABEND

Am 14.02.2020 war es wieder soweit. Die Kirchengemeinde hatte herzlich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Haiterbach und Talheim, die Ehrenamtlichen und die Angestellten, alle Chormitglieder, Mitarbeiter/innen im Kindergarten Arche Noah, ebenso wie die Kinderkirchmitarbeiter/innen und auch alle Besuchs- und Gemeindedienstmitarbeiter, die Mitarbeiter, die die Gottesdienst-Sticks machen und die Beter vom Gebetskreis,... eingeladen.

Der Jugendausschuss hatte die Tische eingedeckt und dank Ilse Schneider auch eine schöne Blumendekoration auf den Tischen.

Mit einem Musikstück begrüßte uns der Posaunenchor. Unsere Diakonin Riccarda Vallon hielt uns eine kurze Andacht mit Gedanken zur Jahreslosung:

*Ich glaube; hilf meinem Unglauben!*

*Markus 9,24*

Nach einem Lied und Gebet, durften sich alle am Salatbuffet, Fleischkäse, Soß und Weckle bedienen. Danke an alle Salatspender. Nach der ersten Stärkung des Abends zeigte uns Jürgen Fuchs Bilder vom vergangenen Jahr was alles los war in unserer Kirchengemeinde, Ausflug der Kinderkirche, Skifreizeit, Bergwochenende, Kinderbibelwochen.

Einfach Einblicke in unsere Kreise und Gruppen.

Die Mitarbeiter des Kindergartens Arche Noah hatten uns ein Kennenlernspiel mitgebracht. Jeder Anwesende hatte einen kleinen Zettel gezogen, auf dem entweder ein Gegenstand, Person oder Ort einer biblischen Geschichte stand. Nun galt es seine passenden Personen zu suchen. Es mussten sich drei Personen zusammenfinden und sich kurz über die Mitarbeit in der Gemeinde auszutauschen, danach folgte eine Vorstellungsrunde.

Hilde Englert hatte wieder eine kleine lustige Geschichte mitgebracht, bei der Alt und Jung schmunzeln konnten.

Der Jugendausschuss hatte sich ein Spiel überlegt, bei dem zwei Gruppen freiwillig Ausgewählter gegeneinander antraten. Die Mitspieler der Gruppen mussten pantomimisch Begriffe darstellen, die die übrigen Mitarbeiter erraten mussten.

Danach war es an der Zeit, wieder eine kleine Stärkung, in Form der wunderbaren Desserts, die auch von den Mitarbeitern mitgebracht wurden.

Nebenbei las uns Tilo Niebergall Witze von Arno Backhaus vor. Auch hier wurde viel gelacht.

Was aber an keinem Mitarbeiterabend fehlen durfte, war das Quiz von unserem Pfarrer Albrecht Bahret. Die Mitarbeiter wurden in Gruppen aufgeteilt. Es gab verschiedene Fragen über den Jahreslauf in unserer Kirchengemeinde, bevor sich einer der Gruppe auf den Weg zum richtigen Antwortstuhl machen durfte, musste er sich mit Mütze, Schal und Handschuhe bekleiden. Auch hier wurde um jede Antwort gekämpft.

Zu guter Letzt bedankte sich unser Pfarrer bei allen für ihre Mitarbeit, ohne jeden, der mitmacht, in welcher Form auch immer, so betonte er, ohne Mitarbeiter funktioniert es nicht.

Leider war dies auch der letzte gemütliche Mitarbeiterabend für unseren Pfarrer. Die Mitarbeiter bedankten sich bei ihm mit einem großen Applaus für seine treue Arbeit.

Nach einem Abendlied und Segen klang der gemütliche Mitarbeiterabend aus.

Herzlichen Dank nochmals an alle Spender von Salat und Nachtisch. Helfende Hände beim Spülen und Aufräumen sowie dem Posaunenchor für die musikalische Unterstützung. Einfach allen die zum Gelingen des Abends beigetragen haben.

Danke im Namen des Jugendausschusses, Eure Claudia Luz



— GÄNSEBLÜMCHEN —



— SUMPFDOTTERBLUMEN —

## NUR EIN SCHNITT

Es geschah vor vielen Jahren. Genau gesagt im Jahr 1915. In Armenien lebten nur wenige Christen. Sie hatten es schwer; denn die Mehrheit der Menschen dort hatten eine andere Religion, und die unterdrückten und verfolgt die Christen.

Eines Tages wurde ein Mann - nennen wir ihn Barak - verhaftet und eingesperrt. Er war für seine Klugheit und Freundlichkeit bekannt. Aber jetzt saß er in der Gefängniszelle. „Wenn du ein Christ bist, musst du sterben“ - so lachten ihn die Gefängniswärter aus. „Sag doch deinem Glauben ab, dann kommst du wieder raus!“ Aber Barak schüttelte den Kopf. Lieber wollte er sterben, als seinen Herrn Jesus verleugnen.

Zu Hause hatte er ein Kreuz an der Wand hängen. Das war ein mutiges Zeichen. Aber Barak war es wichtig, dass er immer wieder erinnert wurde an das Leiden und Sterben Jesu. Jetzt hatte die Geheimpolizei dieses Kreuz gefunden. Dadurch kam Barak in die dunkle, feuchte Zelle.

Das Urteil wurde gleich am nächsten Tag über ihn gesprochen. „Wenn du nicht deinem Glauben an Christus abschwörst, dann musst du sterben“, rief der Richter. „Schwörst du ab?“

„Nein“, antwortete Barak besonnen und klar.

„Dann verurteile ich dich zum Tod und -“, so fügte der Richter verständnislos und verächtlich hinzu - „und das alles wegen diesem lächerlichen Kreuz. Wie kannst du, ein kluger und angesehener Mann, nur an einen Gekreuzigten glauben!“

Barak entgegnete: „Ich glaube an ihn, und der Gekreuzigte ist zugleich auch mein lebendiger und auferstandener Herr!“

Der Richter geriet in Wut und ließ Barak in seine Zelle abführen. Dort sollte er auf die Vollstreckung seines Todesurteils warten.

Insgeheim aber hatte der Richter Achtung vor Barak bekommen. „Wer so mutig zu seinem Glauben steht, ist nicht zu verachten“, dachte er. Aber er konnte es nicht verstehen, warum jemand so hartnäckig an diesem seltsamen Kreuz hing. „Ein Schnitt - und sein Kopf ist ab. Und trotzdem lässt er sein Kreuz nicht los.“

Ein Schnitt - und das Kreuz. Der Richter hatte ein Blatt Papier in die Hand genommen. Er fing an zu grinsen. „Ja“, sagte er leise zu sich selbst, „diesen Spaß gönne ich mir.“

Er nahm das Blatt Papier mit, dazu eine Schere und eilte hinüber ins Gefängnis. Barak war verwundert, als der Richter plötzlich in der Zelle stand. Seine Hinrichtung war doch erst für morgen vorgesehen. Da erklärte ihm der Richter (und seinen strengen Gesichtszüge

waren einer listigen Miene gewichen):  
*„Du riskierst, dass dir der Kopf mit einem Schnitt abgehauen wird. Und das nur, weil dir das Kreuz so wichtig ist. Ich gebe dir eine Chance. Hier hast du ein Blatt Papier, dazu eine Schere. Wenn du mir morgen früh zeigen kannst, wie man mit einem einzigen geraden Schnitt aus diesem Papier ein Kreuz schneiden kann, dann schenke ich dir das Leben. Entweder du schneidest aus diesem Blatt mit einem geraden Schnitt ein Kreuz. Oder ich lasse dir mit einem Schnitt den Kopf abhauen.“*

So verließ er die Zelle.

Barak begann zu grübeln. Ein Kreuz, - mit einem Schnitt aus einem Blatt Papier geschnitten? Der Richter erlaubte sich wohl einen Scherz, machte sich über ihn lustig. Oder? Barak betete im Stillen, sah immer wieder das Blatt an, dachte stundenlang nach, begann das Blatt zu falten. Und dann – draußen tagte es schon - erhellten sich seine Gesichtszüge. *„Ja, so muss es gehen“*, murmelte er. Gespannt wartete er, bis sich die Zellentür öffnete und der Richter eintrat. *„Nun?“*

*„Sehen Sie, Herr Richter“*, erklärte Barak, nahm das Papier, faltete es mehrmals, ergriff die Schere, tat einen einzigen Schnitt und faltete das Papier wieder auseinander.

*„Sehen Sie, Herr Richter: Hier ist das Kreuz, das Sie wollten. Aber nicht nur das Kreuz. Hier, diese beiden Teile bilden*

*den Felsen Golgatha, auf dem das Kreuz stand. Hier sehen Sie den rechte, da den linken Verbrecher. Sie wurden mit Jesus gekreuzigt. Einer wendet sich Jesus zu, der andere von ihm ab. Dort ist der Speer des römischen Soldaten zu erkennen, der Jesus in die Seite stach. Und hier die Tafel, auf der das „INRI“ stand – und schließlich“* - Barak zeigte auf die letzten beiden kleinen Papierstücke, die noch übrig waren - *„sehen Sie hier die Würfel, mit denen die Soldaten um das Gewand Jesu würfelten.“*

Alle Papierstücke hatte Barak zu einem Bild zueinander geordnet. Der Richter blickte den Gefangenen verblüfft an - und wies zu der offenen Tür.

*„Eigentlich wartet draußen der Henker. Nur ein Schnitt... Aber der Schnitt deines Kreuzes hat dir das Leben zurückgegeben. Geh nach Hause.“*

Und Barak ging zurück in sein Haus – und zu seinem Kreuz.

*Ulrich Mack*



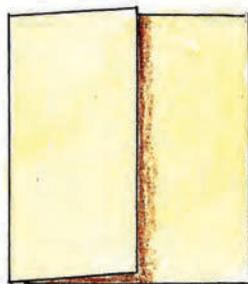
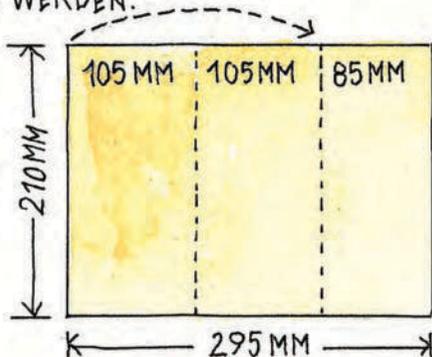
VEILCHEN

# EIN KREUZ MIT EINEM EINZIGEN SCHNITT

## BASTELANLEITUNG:

WIE BARAK (SIEHE DIE GESCHICHTE VON ULRICH MACK) IM GEFÄNGNIS KÖNNEN WIR UNS SELBST EIN KREUZ SCHNEIDEN UND DAS MIT NUR EINEM SCHNITT. ALLERDINGS MUSS DAFÜR VORHER DAS BLATT PAPIER (DIN A4) AUF GANZ BESONDERE WEISE GEFALTET WERDEN.

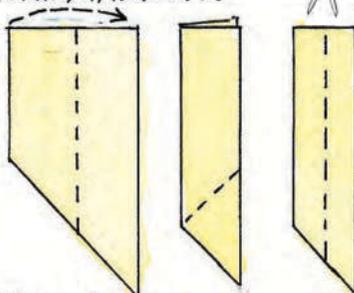
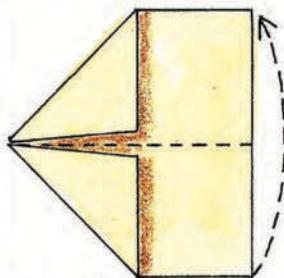
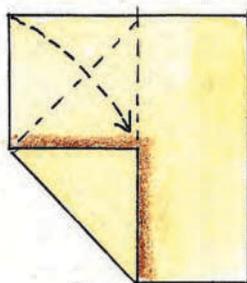
EIN DIN A4 BLATT GENAU AN DEN ANGEZEIGTEN STELLEN FALTEN, ...



... ZUERST VON LINKS NACH RECHTS, DANN DIE UNTERE LINKE ECKE ZUR MITTE, DANN DIE OBERE LINKE ECKE EBENFALLS ZUR MITTE ...

... SO GEFALTET SIEHT DAS BLATT AUS WIE EIN HÄUSCHEN.

DIESES „HÄUSCHEN“ NUN WIEDER GENAU IN DER MITTE FALTEN ...

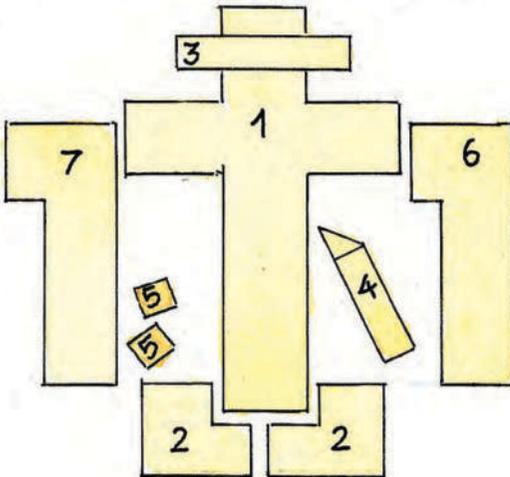


... DIESES PAPIER NUN NOCH EINMAL DER LÄNGSRICHTUNG ENTLANG FALTEN UND IN DER MITTE DER LÄNGE NACH DURCHSCHNEIDEN.

BEIM AUFFALTEN KOMMT NUN DIE GROSSE ÜBERRASCHUNG, DIE BARAK DAS LEBEN RETTETE. WIR ERHALTEN SIEBEN TEILE

## NÄMLICH:

- 1 DAS KREUZ - ENTSTANDEN AUS EINEM SCHNITT.
- 2 DER GOLGATHA-FESEN, DER IN DER TODESSTUNDE JESU GENAU IN DER MITTE ZERBORSTEN IST.
- 3 DIE INSCRIFTAFEL, AUF DER „INRI“ STAND.
- 4 DER SPEER, MIT DEM EIN RÖMISCHER SOLDAT JESUS IN DIE SEITE GESTOCHEN HAT, UM FESTZUSTELLEN, OB ER SCHON GESTORBEN WAR.
- 5 ZWEI WÜRFEL, MIT DENEN DIE SOLDATEN GEWÜRFELT HABEN: DER GEWINNER DES WÜRFELSPIELS BEKAM DAS GEWAND JESU.
- 6 DER MANN, DER MIT JESUS ZUSAMMEN GEKREUZIGT WURDE UND SICH IM STERBEN JESUS NOCH ZUGEWANDT HAT.
- 7 DER MANN, DER AUF DER ANDEREN SEITE MIT JESUS ZUSAMMEN GEKREUZIGT WURDE UND ÜBER JESU NOCH IM STERBEN GELÄSTERT HAT.



OSTERGLOCKEN

# OSTERPREDIGT 2020 ÜBER LUKAS 24, 36-45

## Der Auferstandene begegnet seinen Jüngern

*Als sie aber davon redeten, trat er (Jesus) selbst mitten unter sie und sprach zu ihnen: Friede sei mit euch! Sie erschraaken aber und fürchteten sich und meinten, sie sähen einen Geist. Und er sprach zu ihnen: Was seid ihr so erschrocken und warum kommen solche Gedanken in euer Herz? Seht meine Hände und meine Füße, ich bin's selber. Fasst mich an und seht; denn ein Geist hat nicht Fleisch und Knochen, wie ihr seht, dass ich sie habe. Und als er das gesagt hatte, zeigte er ihnen seine Hände und Füße. Da sie es aber noch nicht glauben konnten vor Freude und sich verwunderten, sprach er zu ihnen: Habt ihr hier etwas zu essen? Und sie legten ihm ein Stück gebratenen Fisch vor. Und er nahm's und aß vor ihnen. Er sprach aber zu ihnen: Das sind meine Worte, die ich zu euch gesagt habe, als ich noch bei euch war: Es muss alles erfüllt werden, was von mir geschrieben steht im Gesetz des Mose und in den*

*Propheten und Psalmen. Da öffnetet er ihnen das Verständnis, dass sie die Schrift verstanden.*

Liebe Talheimer und Haiterbacher Gemeindeglieder,

ein kleines Beispiel erhellt unsere Lage in diesem denkwürdigen Jahr ohne Karfreitags- und Ostergottesdienst in den Kirchen bzw. im Gemeinderaum in Talheim:

Ein Lehrer fragte seine Schüler:

„Wie hoch ist der Himmel über uns?“

Tatsächlich konnte ein Achtklässler die präzise Antwort geben: „Am Tag sehen wir bei klarem Himmel nur 12 Kilometer über uns. Durch die Lichtreflexion bildet die Ozonschicht eine undurchdringliche Blickschränke.

Aber bei Nacht sehen wir fast schon in die Unendlichkeit: Im Dunkel der Nacht werden Lichtjahre entfernte Galaxien erkennbar.“

Vielleicht müssen wir schmerzlich in der augenblicklichen Krise ein Stück Nacht erleben, um wieder einen klareren Blick zu bekommen, für das, was Ostern bedeutet, unser größtes und hoffnungsvollstes Fest!

Mir sind drei Aspekte unseres Bibelabschnittes wichtig geworden, der übrigens den Höhepunkt der Osterberichte bei Lukas ist:



SCHLÜSSELBLUMEN

## 1. Ein erster Gedanke: Erschrockene und Bedrohte bekommen Zukunft

In unserem kurzen Abschnitt stehen gleich zu Anfang drei Ausdrücke des Erschreckens und der Furcht. Tatsächlich bezeugen alle Osterberichte einhellig, wie traumatisiert die Anhängerschar Jesu nach seiner Kreuzigung war; bis dahin, dass die Jünger selbst mit weiterer Verfolgung rechneten. Von Auferstehungshoffnung ist jedenfalls nichts zu merken. In dieser Lage tritt Jesus unter sie und zeigt seine durchbohrten Hände und Füße.

Durch diese Gebärdensprache sagt er uns ganz deutlich:

*„Ich bin bei euch, als einer, der weiß wie Angst schmeckt! Und wie sich körperliche Schmerzen anfühlen, weiß ich auch! Ich habe es alles am eigenen Leib durchgemacht! So bin ich bei euch angsterfüllten Jüngern, die ihr vor dem Verhaftungskommando der Tempelpolizei zittert.“*

So ist er auch bei uns heute, bei denen sich Sorgen und Ängste um die Zukunft immer mehr ausbreiten. Auch bei denen, die um gesundheitlich angeschlagene Mitmenschen bangen; und nicht zuletzt bei denen, die einen lieben Menschen verloren haben:

*„Schaut meine Hände mit den Nägelmalen an. Meine ganze Liebe und meine Fürsorge gehört euch!“*

Aber er ist noch in anderer Weise an unserer Seite: Dem unsichtbaren winzigen Feind, der unser aller Leben verändert hat, verpasste man den Namen „Corona“, was „Krone“ bedeutet; einfach weil das sichtbar gemachte Virus ein bisschen so was wie eine Krone trägt und mit unheimlich großer Macht Einfluss auf unser Leben gewinnt.

Und doch: Eigentlich und wirklich ist der Auferstandene Jesus Christus der Gekrönte,

*„der dem Tode die Macht genommen und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht hat“*

*2. Tim 1,10*

Ich denke an jene junge Frau, die diese Nummer eigentlich gar nicht wählen wollte. Es passierte ihr einfach so. Vor kurzem war ihre Mutter gestorben und nun hatte sie bereits ihren Haushalt aufgelöst. Aber der Anruf mit dieser Nummer war ihr einfach so in Fleisch und Blut übergegangen, dass sie den Irrtum erst nach dem Wählen merkte. Nun erwartete sie die schmerzliche Durchsage: „Kein Anschluss unter dieser Nummer“. Und trotzdem brachte sie es nicht fertig, gleich aufzulegen. Da hörte sie ganz unerwartet einen Satz, der ihr

vorher nie begegnet oder zumindest nicht aufgefallen war: „Diese Verbindung ist vorübergehend unterbrochen.“ Verwirrt und doch irgendwie getröstet legte sie auf. Vorübergehend unterbrochen! Das entspricht ja dem, wonach sie sich sehnte und worauf sie im Stillen hoffte: Es wird ein Wiedersehen geben! Nur vorübergehend muss ich warten.



STIEFMÜTTERCHEN

Und genau das wurde ihr jetzt hier durch diese ungewöhnliche Telefonansage zugesprochen. Was für ein schönes Hoffnungszeichen!

So bekommen wir als Erschrockene und Bedrohte Zukunft in einer doppelten Weise: Der mit den Nägelmalen ist mit uns im Alltag unterwegs und sucht für uns einen Weg, den wir gehen können, darauf können wir uns jeden Tag neu verlassen.

Und zugleich ist der wahrhaft Gekrönte mit uns, der für uns und unsere Lieben ein Leben über den Tod hinaus ermöglicht, wo die Verbindung wiederhergestellt wird, die der Tod „vorübergehend unterbrochen“ hat. Eine alte Frau sagte neulich zu mir: „Ich freu mich schon so auf das Wiedersehen mit meiner Mutter - eine herzensgute Frau!“

## 2. Ein zweiter Gedanke: Versager erfahren Frieden!

Versager waren die Jünger fast durch die Bank: Joseph von Arimathia und Nikodemus und die Frauen waren noch die Treusten; sie wagten es trotz drohender Verfolgung den toten Jesus zu begraben. Die anderen Jünger ließen ihren Herrn weitgehend im Stich!

Ob das Versagen nun so aussieht wie bei den Jüngern oder anders, spielt

keine Rolle. In wachen Augenblicken merken wir, wo es bei uns kriselt:

Für meine Person hält mir die Corona-Krise in so manchem den Spiegel vor: Wo habe ich mir eine Kriseneinschätzung angemaßt, die sich nachher von selbst widerlegt hat? Wo war ich leichtsinnig oder habe nur an mich gedacht? In Krisenzeiten kommen auch meine Schwächen besonders zutage.

Aber Versager dürfen Frieden erfahren! Jesus kommt so seinen Jüngern entgegen: „*Friede sei mit euch!*“ Den bringt er als Auferstandener von seinem himmlischen Vater mit, in dessen Auftrag er nach drei Tagen in diese Welt zurückkehrt.

Aber warum ist dieser Zuspruch jetzt an Ostern erst richtig möglich? Der einstige Essener Jugendpfarrer Wilhelm Busch hat immer wieder von der jüdischen Synagoge seiner Stadt erzählt. Einst war sie ein stolzer Bau, von einer prächtigen Kuppel überwölbt. Doch in der Reichskristallnacht 1938 wurde auch diese Synagoge, wie so viele, angezündet und brannte vollständig aus. Übrig blieben nur die verkohlten Seitenwände und das Metallgerippe der Kuppel. Doch als dann in den letzten Kriegsjahren die übrige Stadt lichterloh brannte, wurde ausgerechnet dieser Raum zum Zufluchtsort vieler. Hier brannte nichts mehr. Ja, hier konnte nichts mehr brennen, weil alles schon verbrannt war.

Ein Bild dafür, wo die Versager und Friedlosen Frieden finden können: Am Kreuz ließ der Schuldlose in der Hitze des Gerichtes Gottes sein Leben für unser Versagen. Deshalb ist der Brandort Golgatha, ja der Auferweckte in Person, auch unser Zufluchtsort

und die Stelle, wo Frieden für uns alle möglich ist.

Von Jakobus, dem Halbbruder Jesu, der auch mit einer Fehleinschätzung unterwegs war, bezeugt Paulus eine spezielle Begegnung mit dem Auferstandenen (1. Kor 15,7).

Dieser Jakobus gehörte mit der übrigen Familie Jesu über lange Zeit zu denen, die ihr „*nicht ganz normales Familienmitglied*“, nämlich den Wanderprediger Jesus am liebsten aus dem Verkehr gezogen hätten (Markus 3,21).

Doch dann berichtet der Kirchenvater Hieronymus von seinem Sinneswandel, der offensichtlich mit Jesu beeindruckendem Sterben am Kreuz von Golgatha und noch mehr, mit seiner Auferstehung zu tun hat:

„Jakobus habe nach dem Tod von Jesus geschworen, kein Brot und keinen Wein mehr anzurühren. Seiner Gewissensbisse wegen will er fasten und verzichten. Doch dann tritt plötzlich der Auferstandene zu ihm in den Raum und sagt: „*Bringt einen Tisch und Brot.*“ Als dafür gesorgt ist, nimmt Jesus das Brot, segnet es und bricht es. Und dann gibt er Jakobus das Brot mit den Worten: „*Mein Bruder, iss dein Brot, denn der Menschensohn ist von den Entschlafenen auferstanden.*““

Auch nach allen Turbulenzen und Herausforderungen, einschließlich allem menschlichen Versagen, gilt uns dies: Der Auferstandene sucht die Versager

extra auf, um ihnen seinen Frieden zuzusprechen: Wir brauchen ihn nur auf uns zu beziehen und ihm dafür von Herzen zu danken.

### 3. Noch ein dritter Gedanke: Verstreute werden versammelt!

Wie zerstreut hat uns das Corona-Virus! Auch daran merkt man die Macht des Gegenspielers: Schon immer war es die besondere Macht des Bösen, Beziehungen zu zerstören, zwischen Mensch und Gott und den Menschen untereinander. Ohne unsere Zusammenkünfte in Gruppen, Chören und Vereinen und als christliche Gemeinde sind wir alle deutlich einsamer geworden.

Nun ist an der Ostergeschichte auch das auffällig, dass Jesus die Verstreuten zusammensammelt: Den sogenannten Emmaus-Jüngern geht er unmittelbar vor unserem Abschnitt nach. Dem Thomas begegnet er extra; von Jakobus haben wir schon gehört.

Und nun tritt er mit unserem Abschnitt auch in ein Haus in Jerusalem, das als Jünger-Treffpunkt bekannt war. Manches spricht dafür, dass in diesem Haus der Abendmahlsaal war und dass auch nach Christi Himmelfahrt sich hier

die Urgemeinde versammelte (Apostelgeschichte 1,13).

Die Archäologen sagen: Die Mauerreste dieses Hauses auf dem Zionshügel in der Altstadt von Jerusalem stammen tatsächlich aus dem 1. Jahrhundert n. Chr.; und befinden sich gerade dort, wo man heute den Abendmahlsaal Jesu besichtigt. Das Gebäude wäre dann das allererste Kirchlein der Weltgeschichte, versehen noch heute mit einer uralten Mauernische, die bewusst direkt auf Golgatha und das leere Grab Jesu ein paar hundert Meter weiter ausgerichtet ist – vielleicht der Ort unseres Abschnitts!

Dort versammelten sich also die ersten Christen gemeinsam und richteten sich auf ihre Mitte aus: Jesus, den für uns gekreuzigten und auferstandenen Herrn und rechneten mit seiner Gegenwart:

*„Wo zwei oder drei versammelt sind  
in meinem Namen,  
da bin ich mitten unter ihnen“  
Matthäus 18,20.*

Wie schön wird es sein, wenn wir wieder zusammenkommen dürfen, um gemeinsam Gottesdienst zu feiern, um uns gemeinsam auszurichten und aufrichten zu lassen auf unseren für uns gekreuzigten und auferstandenen Herrn!

Und wie wenig haben wir das in der Vergangenheit manchmal geschätzt! Und nun hat uns Gott unsere Gotteshäuser vorübergehend entzogen, damit wir es neu schätzen lernen, welches Geschenk wir darin haben - wie die ersten Christen von Jerusalem.

Wenn wir dann mit großer Freude wieder zurückkehren dürfen in unsere Gotteshäuser, dann hat uns unser Herr in dieser schmerzlichen Passions- und Osterzeit etwas ganz Wichtiges ins Gedächtnis geschrieben: Dass der Auferstandene der ist, der Verstreute sammelt. Jesus lebt wirklich! Amen.

Mit herzlichen Segenswünschen zu Ostern 2020

Ihr gez. Pfr. Albrecht Bahret



KÜCHENSCHELLEN



TULPEN

# OSTERRÄTSEL

Finde die versteckten Wörter im Suchsel:

C	H	A	B	E	N	D	M	A	H	L	O	J	K	G	E	L	F
G	O	T	T	E	S	L	A	E	S	T	E	R	E	R	R	C	G
J	H	G	N	U	H	E	T	S	R	E	F	U	A	C	U	A	E
W	E	H	N	E	P	M	O	L	N	W	H	O	N	P	D	W	B
Y	P	S	U	S	E	J	D	K	R	H	U	S	C	E	Q	A	E
G	R	E	I	E	F	H	A	S	S	A	P	K	C	T	N	Z	T
Z	I	A	O	L	G	O	L	G	A	T	H	A	D	R	P	L	F
D	E	P	S	J	E	K	P	J	O	S	E	F	S	U	I	I	P
D	S	Q	T	U	T	S	A	K	E	O	T	B	J	S	L	H	A
X	T	N	E	D	H	X	N	R	M	R	S	T	S	H	A	A	L
A	E	M	R	A	S	U	I	S	F	Z	U	T	W	A	T	X	M
Y	R	N	S	S	E	C	B	P	R	R	L	S	E	R	U	H	S
B	A	K	O	K	M	H	Q	H	R	M	E	V	A	R	S	I	O
N	B	R	N	U	A	S	V	I	L	B	N	I	S	L	N	R	N
X	L	E	N	S	N	H	D	Q	Q	X	J	U	T	J	E	V	N
I	I	U	T	S	E	C	A	T	U	Z	T	L	E	A	H	M	T
F	M	Z	A	G	I	Q	H	H	Y	X	X	F	H	V	G	P	A
N	N	C	G	A	T	S	R	E	N	N	O	D	N	E	U	R	G

Lösung des Suchrätsels auf Seite 33.

Diese Wörter sind versteckt:

KREUZ	OSTERSONNTAG	PILATUS	GRUENDONNERSTAG
JOSEF	PETRUS	PASSAHFEIER	GOTTESLAESTERER
OSTERN	GEBET	GRAB	AUFERSTEHUNG
JERUSALEM	KARFREITAG	JUDASKUSS	GETHSEMANE
JESUS	GOLGATHA	ESEL	ABENDMAHL
HAHN	HOHEPRIESTER	PALMSONNTAG	

# LINKLISTE FÜR DEN SHUTDOWN

In dieser Liste habe ich ein paar Internet-Links zu christlichen Onlineangeboten gesammelt, die in dieser Zeit des Alleinseins helfen können, das Wichtige nicht aus den Augen zu verlieren.

#zusammenallein #wirschaffendas #zusammenhalten

## für Kinder:

- **KidZ der Liebenzeller Mission:** haben auf Facebook jeden Tag ein neues Video für die Kids: -> <https://www.facebook.com/kinderzentrale/>
- **Bibelbeweger:**  
Kinder Bibel Action der Apis ist jeden Sonntag ab 8 Uhr auf Youtube:  
-> [https://www.youtube.com/channel/UCjMe99P\\_f43y57IKvlyy4CQ](https://www.youtube.com/channel/UCjMe99P_f43y57IKvlyy4CQ)
- **Pforzheimer Stadtmission:** bieten einen Online-Kindergottesdienst auf Youtube an:  
-> [https://www.youtube.com/channel/UCsnIncp\\_DV3YPMkif-4Npqq](https://www.youtube.com/channel/UCsnIncp_DV3YPMkif-4Npqq)
- **Ev. Landeskirche:** bietet einen Livestream-Kindergottesdienst an:  
-> <https://www.kinderkirche-wuerttemberg.de/kindergottesdienst-im-livestream>
- **Ferienlager Nürtingen:**  
hat jeden Tag einen Bastel-, Spiel-, oder Backvorschlag  
-> <https://www.fela-nuertingen.de/downloads/fuer-kinder/>
- **die Sendung mit der Kirchenmaus:**  
hat den Kanal HalloBenjaminTV auf Youtube:  
-> <https://www.youtube.com/channel/UCuScD7-9Dlpzqt3ncqgh9Og>
- **das Geschichtelefon Haiterbach:**  
-> Ganz ohne Internet: 07456 / 800

## für Jugendliche:

- **christliche Online-Jugendgruppe auf Discord:** ein paar Jugendliche haben ein ziemlich cooles Projekt gestartet:  
„Ein Ort, an dem wir gemeinsam Beten, Quatschen und allgemein Jesus kennenlernen können. Ein Ort, an dem wir wertvolle Messages und viele Online-Veranstaltungen auf einem Fleck finden. [...] Wie trittst du bei? Discord herunterladen (Handy oder Pc) und auf diesen Link klicken:  
→ <https://discord.gg/qg4XBVK>  
Ich freu mich auf dich, dein Benni | Christus Bewegt“
- Ich selber habe vor, sowohl einen Minecraft - als auch einen Teamspeak server (vielleicht wird es auch Discord, aber Teamspeak läuft halt stabiler) zu mieten und dann Freitag abends statt Jugendcafé eine Runde gemeinsames Zocken, Quatschen und Bauen anzubieten. Im Moment lese ich mich noch in die ganzen technischen Voraussetzungen ein, aber wenns klappt und dann losgeht, werdet ihr es mitkriegen! 😊

## für Kinder und Jugendliche, selber aussuchen:

- **Evangelisches Jugendwerk Württemberg**  
haben jeden Morgen eine neue Aktion für Kinder und Jugendliche  
-> <https://www.zuhauseumzehn.de/>
- **Bund der katholischen Jugend, Diözese Rottenburg:**  
Katholische Pendant zum Jugendwerk  
-> <https://wir-sind-da.online/>

## Für „ganz große Kinder“ und Erwachsene:

### - Bibelbeweger:

„Digitale Viertelschtond“ der Apis auf Youtube

[https://www.youtube.com/channel/UCjMe99P\\_f43y57IKvlyy4CQ](https://www.youtube.com/channel/UCjMe99P_f43y57IKvlyy4CQ)

### - Der Hänssler-Verlag:

stellt einige digitale christliche Zeitschriften kostenfrei zur Verfügung

<https://microshop.bundes-verlag.net/christliche-magazine-gratis-lesen/>

### - Die württembergische Landeskirche:

stellt diesen Link zur TV-Reihe „Du bist nicht allein“ zur Verfügung

-> <https://kirchenfernsehen.de/>

### - Onlinekirche Württemberg:

<https://www.youtube.com/channel/UCqe72-yBJ3a1WSrSireUo1A/featured>

## Tipp:

Über eine Internet-Suchmaschine die Angebote, die einen interessieren, mit passenden Schlüsselwörtern selber suchen und dann direkt am Handy/ Computer anklicken. In der Heftausgabe des Gemeindebriefs funktioniert das verständlicherweise nicht so gut, aber in der PDF-Version, die dann auf die Homepage ([www.kg-haiterbach.de](http://www.kg-haiterbach.de)) kommt, sollte das funktionieren. 😊

Viel Spaß beim Stöbern und Entdecken!

## Lösung Osterrätsel:

C	H	A	B	E	N	D	M	A	H	L	O	J	K	G	E	L	F
G	O	T	T	E	S	L	A	E	S	T	E	R	E	R	R	C	G
J	H	G	N	U	H	E	T	S	R	E	F	U	A	C	U	A	E
W	E	H	N	E	P	M	O	L	N	W	H	O	N	P	D	W	B
Y	P	S	U	S	E	J	D	K	R	H	U	S	C	E	Q	A	E
G	R	E	I	E	F	H	A	S	S	A	P	K	C	T	N	Z	T
Z	I	A	O	L	G	O	L	G	A	T	H	A	D	R	P	L	F
D	E	P	S	J	E	K	P	J	O	S	E	F	S	U	I	I	P
D	S	Q	T	U	T	S	A	K	E	O	T	B	J	S	L	H	A
X	T	N	E	D	H	X	N	R	M	R	S	T	S	H	A	A	L
A	E	M	R	A	S	U	I	S	F	Z	U	T	W	A	T	X	M
Y	R	N	S	S	E	C	B	P	R	R	L	S	E	R	U	H	S
B	A	K	O	K	M	H	Q	H	R	M	E	V	A	R	S	I	O
N	B	R	N	U	A	S	V	I	L	B	N	I	S	L	N	R	N
X	L	E	N	S	N	H	D	Q	Q	X	J	U	T	J	E	V	N
I	I	U	T	S	E	C	A	T	U	Z	T	L	E	A	H	M	T
F	M	Z	A	G	I	Q	H	H	Y	X	X	F	H	V	G	P	A
N	N	C	G	A	T	S	R	E	N	N	O	D	N	E	U	R	G

## Taufen Haiterbach

Mathilda Ziegler  
Maja Bayer  
Mick Schübel  
Samuel Wiegand

## Bestattungen Haiterbach

Bogislaw Freiherr von Podewils (Dürrenhardter Hof)  
Felicitas Vetter  
Emil Gutekunst  
Gerlinde Sachs geb. Seeger  
Monika Münzing geb. Fritzsche  
Alfred Haizmann  
Karl Bohnet  
Walter Gutekunst  
Marianne Knapp geb. Lamparter

## Bestattungen Talheim

Lisa Ade geb. Hess

### PFARRBÜRO HAITERBACH

Pfarrer Albrecht Bahret  
Pregizergasse 2, Tel. 07456-342  
E-Mail: Pfarramt.Haiterbach@elkw.de

Gemeinediakonin Ricarda Vallon  
Tel. 07486-2183161  
E-Mail: ricarda.vallon@gmail.com

**Derzeit ist das Pfarrbüro nur mittwochs von 9.00 Uhr bis 12.45 Uhr für die Abholer der Gottesdienst-Sticks geöffnet.**

**Alle kirchlichen Termine und Veranstaltungen sind auf Grund der aktuellen Lage abgesagt oder auf unbestimmte Zeit verschoben.**

**Änderungen und Informationen hierzu sind den örtlichen Amtsblättern zu entnehmen.**

# UNTERSTÜTZER DES GEMEINDEBRIEFS

---

Armbruster Elektro  
Brezing Sanitär und Flaschnerei GmbH  
Deines Armin  
Fassnacht Berthold  
Fassnacht Holzbau GmbH & Co KG  
Götz Thomas  
Graf & Sohn  
Helber Jutta  
Huchler Jakob  
Klenk Helmut  
Klenk Raquel  
Kaupp Elisabeth  
Krauss Philipp  
Landefeld Oliver  
Lohrer Bettina Schneiderei  
Mayer Kartonagen  
MS Schuon  
Ott Günter  
Reform Ölmühle Haiterbach  
Roller GmbH  
Trunte Sascha  
Volksbank Herrenberg-Nagold-Rottenburg  
Zahner-Vetter Andrea Stadtapotheke Haiterbach

Bankverbindung:  
Ev. Kirchenpflege  
IBAN: DE55603913100870116002      BIC: GENODES1VBH  
Volksbank Herrenberg-Nagold-Rottenburg

Spenden zur Finanzierung des Gemeindebriefs der Kirchengemeinde  
Haiterbach-Talheim sind herzlich willkommen.

# KONTAKTDATEN DER GRUPPEN

---

## **4Teens**

Laura Frisch, 0173-5115-033

## **Beerdigungschor**

Ilse Schneider, 07456-7130

## **Besuchsdienst**

Christiane Hammel, 07456-795545

## **Frauenfrühstück**

Htb.: Rosemarie Palmer, 07456-491

Talh.: Marita Schnizer, 07486-95145

## **Frauentreff**

Monika Kaupp, 07456-1896

## **Gebetskreis**

Pfr. Albrecht Bahret, 07456-342

## **Haukreise**

HK Erich Klenk: 07456-1552

HK „Neu Anfangen“ Anette G.: 79133

HK Tilo Niebergall: 07456-915324

HK Christiane Hammel: 07456795545

HK 60 - +, Gerda Schübel: 07456-847

HK Franz Skerka: 07456-1603

HK Carmen Würth: 07456-565

HK Burghardt/Renz: 0160-9496-6496

## **Jugendcafé Kuckucksnest**

Ricarda Vallon, 07486-2183161

## **Jugendcafé Cheap-Sheep**

Ricarda Vallon, 07486-2183161

## **Jungenschaft**

Tim Arras, 0171-6320-060

## **Jungschar Talheim**

Ricarda Vallon, 07486-2183161

## **Jungschar für Mädchen & Buben**

Jakob Luz, 07456-795575

Rebekka Scheu, 07456-1491

## **Kindergottesdienst**

Pfr. Albrecht Bahret, 07456-342

## **Kinderstunde Grashüpfer**

Ulrike Scheu, 07456-1491

## **Kinderstunde Tausendfüßler**

Gisela Skerka, 07456-1603

## **Kirchenchor**

Manfred Fuchs, 07456-312

Monika Kaupp, 07456-1896

## **Mutter-Kind-Gruppe**

Stefanie Hårdter, 0171-2339-297

## **Offenes Singen**

Htb.: Tilo Niebergall, 07456- 915324

Thomas Scheu, 07456-1491

Talh.: Bettina Lohrer, 07486-1448

## **Posaunenchor**

Markus Winkler, 07456-795893

## **Seniorentreff**

Christiane Hammel, 07456-795545

## **Impressum**

**01.04.2020**

### **Herausgeber:**

Ev. Kirche Haiterbach-Talheim

### **Verantwortlich für den Inhalt:**

Pfarrer Albrecht Bahret (Haiterbach)

### **Redaktion:**

Pfarrer Albrecht Bahret

Tilo Niebergall

Hermann Künert

### **Druck:**

rollerdruck Altensteig, Andreas Roller

### **Titelbild:**

Hermann Künert

### **Layout und Gestaltung:**

Lara Brezing

Die Redaktion behält sich vor Beiträge auszugsweise abzdrukken.